

Strafe muß sein - von Windelboy - aus Diaperforum - 01/2012 - Teil 3
Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - 08/2021

Erste Erfahrungen in Windeln - Ca. Eine 1/2 Std. später kam Manuel mit einer Nuckelflasche in den Garten. Kniete sich neben Jens hin und steckte sie ihm in den Mund. Jens war vollkommen überrumpelt da er seine Augen geschlossen hatte und Manuel nicht bemerkt hatte. Er wollte seine Hand wegschlagen, was allerdings nicht ging, wegen den Handschuhen und den Fesseln. Manuel drückte etwas auf der Flasche und Jens konnte nicht anders tun als Trinken. Es war Tee, mit einer besonderen Wirkung. Manuel beendete die Aktion nachdem die Flasche halb leer war. Dann fauchte Jens seinen Bruder an „Bist du noch ganz dicht. Wann und was ich trinken will ist immer noch meine Entscheidung. Zieh Leine du Biest oder gefällt es dir so sehr mich so zu sehen?“ Manuel stand auf ohne etwas zu erwidern und ließ Jens allein. Innerlich war Jens allerdings froh gewesen endlich etwas zu trinken bekommen zu haben. Er machte es sich so gemütlich wie möglich und versuchte nicht daran zu denken was er jetzt eigentlich tun würde, wäre er in seinem Zimmer. Doch aufgrund der Langeweile konnte er jetzt doch nur daran Denken, was er viel lieber täte. Innerlich war er doch noch mehr darüber verärgert, dass er jetzt nicht mit seinem Tablet auf dem Bett liegt. Denn er wäre da nicht nur auf seiner „Game“ Seiten gewesen, um zu spielen. Viel mehr hätte er sich an so einem Tag zum wiederholten male seinen Pisser gewichst. Vielleicht noch etwas in die alte Siff-Unterhose gepinkelt, kräftig gefurzt, bis es ihm dann gekommen ist...

Statt das zu haben, konnte er nur daran denken, das er bei diesen schönen Wetter im Garten spielt. Ihn dabei zu beobachtete ging auch nicht, denn Jens weiß, das Manuel sich gerne in einer Ecke im Garten versteckt und sich, wenn er es nicht am Morgen im Bett, nach dem einnässen tun konnte, das er sich einen abhobelt, bis es ihm kommt... - Es war eine Stunde später, Jens war eingedöst, da kam Manuel erneut mit der Nuckelflasche. Er nutzte die Situation aus um Jens die Flasche wieder in den Mund zu stecken. Das kam für Jens so überraschend, das man ihm da was in der Mund gesteckt hat, das er nur versuchte zu schlucken. Viel lieber hätte er an seinem Schwanz gesaugt, bis der ihm das Sperma zu trinken gibt. Jens schluckte und nachdem die Flasche fast leer seinen Mund verlassen hatte schrie er Manuel wieder an. Es ließ den kalt, er verschwand wieder. 20 min später kam er wieder raus. Jens legte sofort los seinen Bruder aufs schwerste zu beschimpfen und zu beleidigen. Dabei versuchte er mit den Händen zu fuchteln, was allerdings recht lustig aus sah. Manuel antwortete nicht, sondern tat etwas worauf Jens überhaupt nicht vorbereitet war. „Na Jens. Ich hoffe es geht dir so weit gut oder brauchst du irgend etwas zum spielen?“ fragt Manuel. „Ich soll mal kontrollieren ob noch alles trocken ist und ob du schon groß eingemacht hast.“ Sagte er und ehe sich Jens versah lag er auch schon auf seinem Rücken. Manuel fuhr mit seiner zarten Hand über seinen Schritt und drückte dabei etwas mehr zu. Der Penis von Jens wuchst auch direkt. Dann beugte er sich runter und roch an seinem Schritt. Anschließend dreht er Jens etwas zur Seite und roch an seinem Po. „Scheint alles im grünen Bereich zu sein“ sprach er, während er Jens wieder alleine ließ. Er lag niedergeschlagen da. Sein Bruder hat ihm gerade zwischen die Beine gefasst, seinen Penis massiert, wie beim wixsen und an seinem Hintern gerochen. Fassen konnte er es nicht. Fehlt nur noch das er ihm ebenfalls noch die Windeln wechselt. Ihm, den erwachsenen Jungen. Dabei ist er es doch, der sich daran aufgeilt, wenn der ins Bett und in die Hose macht. Für Jens war dieser Gedanke wie ein Alptraum.

Dann öffnete sich das Hoftor und Tom erschien. Sofort musste er sich an seine volle Windel erinnern und den Windelwechsel vor dem Mittagessen. Der Geruch seiner eigenen Kacke kam zurück. Jens wurde es in folge dieser Gedanken schlecht und er musste würgen. Tom bekam dies

mit und fragt ob denn alles in Ordnung sei. Als er die tötenden Blicke seines Bruders sah kehrte Tom ihm seinen Rücken zu und ging.

Im Laufe des Nachmittags, wurde Jens ab und zu das Fläschchen gereicht und zum Kaffeetrinken bekam er richtigen Kaffee und wurde gefüttert mit etwas Kuchen. Alles erledigte Manuel, zeitweise unter Aufsicht von Frank. Jens dachte, dass es für ihn mit der Zeit leichter fallen würde diese Demütigung zu ertragen, aber es geschah erst mal das Gegenteil. Jedes mal wenn Manuel zu ihm kam, kochte es in ihm vor Wut. Kurz nach dem Kaffee merkte Jens das er ordentlich pullern muss. Zu einer anderen Zeit, wäre er in seinem Zimmer, hätte er es auf dem Bett liegend teilweise laufen lassen, um sich auch direkt wieder zu wischen. Die vielen Fläschchen Tee und der Kaffee zeigten langsam ihre Wirkung. Lange konnte er es nicht verhindern und ließ letztenendes widerwillig etwas in die Windel laufen. Bis zum Abendessen passierte relativ wenig. Doch der Druck auf seiner Blase sorgte dafür das er immer wieder eine größere Ladung in die Windel pullerte. Dann erschien nach längerer Zeit Manuel, ohne etwas zum Trinken dabei zu haben und stellte sich neben Jens. Er konnte sich sofort Denken was nun wieder geschah. Schamröte stieg in sein Gesicht bei dem Gedanken von Manuel zwischen seinen Beinen berührt zu werden. Manuel kniete sich nieder und drückte Jens seinen Oberkörper zu Boden. Das sorgte dafür das er den Druck der Blase nicht mehr halten konnte und er pullerte ohne es noch verhindern zu können. Deutlich sah Manuel wie ausgebeult die Hose schon war und drückte die Beine von Jens auseinander um es sich genauer betrachten zu können. Jens spürte wie der Urin zwischen seine Pobacken und über seinem Poloch floss und sich an einer Stelle sammelte. Ein leises aber deutliches zischen war zu hören. Trotz aller Anstrengungen konnte Jens nichts gegen Manuel's Unternehmungen tun. Manuel sah dunkle Flecken zwischen den Beinen. „Das sieht nicht gut aus.“ bemerkte er und schaute Jens ins Gesicht, während er mit der Hand etwas kräftiger auf der Windel drückte und sah wie er dabei sein Gesicht etwas verzerrte.

Manuel fand langsam gefallen daran seinen Bruder alles zurück zu zahlen, was er in den letzten Jahren unter ihm erleiden musste. Er beugte sich etwas und schnupperte zwischen seinen Beinen. Der Geruch kam ihr bekannt vor. Seine DryNites rochen ähnlich wenn er nachts eingepullert hatte. Denn nicht nur aus Neugier hatte er immer dran gerochen. Manuel mag den Geruch, und er wickst sie auch gerne dabei seinen Harten. „Riecht gut.“ sagte er und öffnete die Hose von Jens und fasste rein. Das war der Augenblick der Jens in eine Art Schockzustand versetzte. „Warm ist es. Ist wohl noch nicht so lange her das du eingepullert hast.“ Er dreht Jens etwas auf die Seite und zog etwas an der Hose um nachzusehen bzw. zu riechen ob er sich eingekackt hatte. Anschließend ging er ins Haus. Jens sein Herz raste. Der Griff seines Bruders in die Hose hatte ihn unerwartet stark erregt. Sein Penis war angeschwollen, konnte sich aber nicht entfalten aufgrund seiner Position in der Windel. Für Jens war dies ein sehr unangenehmes Gefühl welches sich zu seinen anderen unangenehmen Gefühlen noch dazu gesellte.

Vor dem Abendessen - Da tauchte Frank auf um Jens ins Haus zu holen. „Ich habe gehört da hat jemand eine nasse Hose an? Dagegen müssen wir wohl etwas unternehmen!“ Der Druck wurde durch das hochheben auf seinen Penis erhöht und langsam entwickelte sich aus dem unangenehmen Gefühl ein leichter Schmerz. Ja, sogar ein erregender Schmerz. In seinem Zimmer angekommen setzte Frank ihn auf die Wickeldecke. Durch diese Bewegung rutschte sein Penis nach oben und er stand in der Windel. Jens konnte sich erst mal wieder entspannen. Es dauerte nicht lang und für Jens begann der Horror allerdings erneut. Frank hatte Manuel geholt und sie unterhielten sich auf dem Weg nach oben was er deutlich hörte. „Du willst deinen Bruder wirklich die Windeln wechseln Manuel?“ - „Ja, das will ich. Er hat nur eingepullert.“

Daher muss er ja nicht unter die Dusche sondern es reicht wenn er mit Feuchttüchern sauber gemacht wird. Da ich ja selbst manch mal Pipi in die Hose gemacht habe, hab ich kein Problem damit.“ - „Ok, ich werde von der Küche aus ein Ohr offen halten und so etwas aus der Ferne aufpassen kleines.“ Jens sein Penis erschlaffte schlagartig. Er konnte es nicht glauben das Frank Manuel dies erlaubte und sogar noch zum Windeln wechseln extra holte. Dann standen beide im Zimmer und Manuel kniete sich nieder. In diesem Augenblick fing es in Jens an zu Kochen vor Wut. Das sein Bruder ihm den vollgeschissenen Arsch schon abgewischt hat, war schon extrem schlimm. Aber das sein Bruder an seinen Schwanz rumspielen darf war zu viel. Sowas war doch bisher nur seine eigene Sexfantasie, dachte er sich und fing an zu schreien. „Das ist jetzt zu viel du dreckiges Schwein! Was erlaubst du dir eigentlich. Wehe mich fast einer von euch an! Ihr werdet noch sehen was ihr davon habt!“ brüllte Jens die beiden an und zappelte, soweit es ihm möglich war, wie wild auf dem Boden rum. Manuel machte einen kleinen Satz zurück, um nicht von seinen Beinen getroffen zu werden. Frank griff ein und drückte Jens kräftig auf den Boden. „Wenn du nicht sofort still bist und sofort ruhig liegen bleibst, werde ich Maßnahmen ergreifen die dir bestimmt nicht gefallen werden. Glaub es mir. Es ist dein erster Tag und du möchtest es anscheinend gleich wissen was?“ redete Frank auf Jens ein, der ganz still da lag und vor Aufregung heftig atmete, sowie er ausgerechnet jetzt merkte das er eigentlich wieder pullern musste, es aber gerade nicht konnte. Frank hob sein Oberkörper hoch um den Gürtel zu entfernen.

Manuel fing an ihn auszuziehen, indem er von seiner nassen Latzhose die Träger löste. Dann folgte das T-Shirt, dass am unteren Rand ebenfalls schon durchfeuchtet war. Frank beobachtete das ganze sehr aufmerksam und bemerkte das Manuel sichtlich gefallen daran hatte. Dann verließ er den Raum mit der Bemerkung, wenn etwas passieren sollte sollte oder anderweitig Hilfe braucht, soll er laut rufen. Manuel fasste Jens an die Brust und mit der anderen Hand an seinen Hinterkopf und legte ihn auf den Rücken. Er zog kräftig an der Hose um sie unter Jens hervorziehen zu können. Als er die Hose aus hatte, schaute er es sich genauer an. Bestaunte den im Schritt und am Po befindlichen großen Fleck und vernahm den Geruch von frischen Urin. Das ist der Geruch, den er doch selber lieb. Es folgte die Unterhose die noch nasser zu sein schien. Er drehte Jens etwas zur Seite um den Reißverschluss des Body's zu öffnen. Mit etwas mühe schaffte er es seine Arme aus den Ärmeln des Body's zu ziehen. Jens schnaufte förmlich vor innerer Aufregung und scharppt mit seinen Beinen auf dem Fußboden. Diese Bewegung führte dazu, das sich der Penis von Jens fast zu einer Latte erhebt. Manuel kniete dazwischen und zog den Body von Jens seinen Körper. Nun war er nackt bis auf der Schutzhose und der darunter befindlichen Windel. Manuel sah wie nass die Hose war. Er fasste mit der flachen Hand genau in den Bereich wo sich der Hoden befand. Und rubbelte etwas drauf herum. Jens zuckte kräftig zusammen. „Da ist aber eine Menge in die Windel geflossen!“ bemerkte er, während er weiter kreisende Bewegungen in Jens seinem Schrittbereich vollzog. „Ich hol erst mal eine frische Windel, Feuchttücher, Creme und ein neues Höschen bevor ich die nasse Windel ausziehe.“

Jens war sofort wieder erregt. Er spürte wie sich sein Penis in der Windel wieder aufrichtete. Dabei schaute er sich Manuel zum ersten mal richtig an. Der stand am Schrank um die Utensilien heraus zu nehmen. Manuel war sehr schlank und hatte langes blondes Haar und war nicht sehr groß. Er wirkte so fast wie ein kleiner, aber eben auch wie ein geiler Bengel. Mit allen Utensilien in der Hand kehrte er zurück und kniete sich wieder zwischen den Beinen von Jens, der immer noch stark erregt war. Dann knöpfte er die Schutzhose auf. In ihr flossen langsam die Tröpfchen aus Urin zusammen. Dann wollte er die Klebeverschlüsse der Windel öffnen. Dabei fasste er auf die Windel und spürte das erste mal das da etwas großes war. Jens machte riesige

Augen. Manuel schaute in sein Gesicht und merkte das etwas los war, wenn er ihn dort anfasst. Er ließ kurz ab und Jens entspannte sich wieder etwas. „Bist wohl etwas erregt?“ sagte Manuel.

Jens war feuerrot im Gesicht und atmete mit lauten zügen mehrmals tief durch. „Das haben wir gleich!“ fügte Manuel hinzu und faste wieder zu und rieb sanft auf der Windel und Jens fing an zu stöhnen. Gar nichts, aber auch gar nichts konnte er dagegen tun. Dann folgte der Höhepunkt. Jens zuckte am ganzen Körper. Manuel beendete das Reiben und stand auf um sich seinen Bruder von oben zu betrachten. Jens lag vollkommen geschwächt auf dem Boden, die Arme weit von sich gestreckt, den Kopf zur Seite gedreht mit geschlossenen Augen und die Beine gespreizt. Sein Brustkorb bebte. Sein Kopf war vollkommen leer. Einzig und allein Manuel wollte er nicht in die Augen schauen. Er schämte sich so dermaßen. Manuel kniete sich wieder hin und begann die Windel zu öffnen. Er hob das obere Teil hoch und legte den halb erschlafften Penis frei. Sperma begann an Jens seinen Bauch seitlich herunter zu fließen. Er schob die Windel zwischen seine Beine und reinigte seinen Genitalbereich. Ab und zu zuckte Jens wenn er seinen Hoden oder Penis mit den Feuchttüchern berührte. Dann passierte es. Durch die ganze Aufregung und des Erschöpfungszustandes konnte Jens denn schon lange anhaltenden Drang zu pullern nicht mehr aufhalten. Er pisste vor den Augen Manuels sich selbst an. Manuel sah es und meinte „Damit hättest du auch warten können bis du deine neue Windel an hast. Jetzt darf ich bestimmt deine Pisse auch weg machen. Ist das der Dank dafür dich befriedigt zu haben.“ Jens hörte das alles nur wage wie im Dämmer Schlaf. Er schaffte es aber mit etwas Mühe den Urinstrahl zu stoppen. Manuel holte eine Schüssel mit warmen Wasser und reinigte Jens so gut es eben ging. Jens sein Penis war inzwischen wieder auf normaler Größe geschrumpft. Manuel holte Frank der Jens aus Töpfchen setzte. Manuel musste bei ihm bleiben und festhalten damit er nicht davon runter fiel. Er konnte genau auf seinen Penis schauen und sah zu wie er es laufen ließ. Anschließend wickelte Manuel ihn und zog ihn wieder an. Dann flüsterte er Jens leise ins Ohr „Ich werde niemanden davon etwas sagen solange du aufhörst mich zu beschimpfen, zu bedrohen und mich in Zukunft einfach in Ruhe lässt.“ Dann holte er Frank erneut, um Jens an den Abendbrottisch zu bringen. Hier endet die Geschichte.